

# 3. Einheit\_ FS 2020

NJDII\_003 Didactics of the German language

4.11.2020

Johannes Benjamin Köck; Ma

[241121@mail.muni.cz](mailto:241121@mail.muni.cz)

# NEUE INHALTE

- Literaturdidaktik
- Filmdidaktik
- Linguistic Landscapes
- Erinnerungsorte ...

**Literarische Texte eignen sich für FU, weil sie?????**

**Machen Sie sich kurz alleine Gedanken**



## Literarische Texte eignen sich für FU, weil sie

- ein hohes Motivationspotential bieten
- zur kreativen Mitwirkung an Sinnbildung auffordern
- Kompetenz im Textverstehen fördern
- zu kulturellen Vergleichen anregen (dynamischer Kulturbegriff, Perspektivwechsel, Empathie)
- **Kulturalisierende Zuschreibungen** problematisieren können (Stolperstein)
- Subjektivität von Wahrnehmung deutlich machen
- **zu einem SUBJEKTIVIERUNGSKRITISCHEN ZUGANG anregen**
- generell: ein Fokus auf Herrschaftspraxen ermöglichen

- unterschiedliche Perspektiven auf „Wirklichkeit“ vermitteln
- die Auseinandersetzung mit Fremdheit , der Konstruktion von Fremdheit ermöglichen
- Perspektiv- und Rollenwechsel ermöglichen und der Schulung der Empathiefähigkeit dienen
- Fragen und Suchbewegungen initiieren können
- Vergnügen bereiten

Kriterien für die Auswahl literarischer Texte  
nach Carola Surkamp, Ansgar Nünning: *Englische Literatur  
unterrichten*, 2006

## Texte sollten:

- **authentisch sein**
- **den Bedürfnissen und Interessen der Lernenden entsprechen und einen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben**
- **v. ihrem sprachl. u. inhaltl. Schwierigkeitsgrad her d. Zielgruppe angemessen sein**
- **die Lernenden zum Nachdenken und Reden über das dargestellte Thema anregen**
- **der Lehrkraft selbst gefallen**
- **m. übergreifenden Lernzielen sowie m. Zielen d. Unterrichtseinheit vereinbar sein**

- **thematisch aktuell und repräsentativ für das Zielsprachenland sein**
- **vielfältige Perspektivenwechsel ermöglichen**
- **im Zusammenhang mit anderen (komplementären oder kontrastiven) Texten behandelt werden**
- **die Interaktion zwischen Textwelt und Welt der Lernenden fördern**
- **vielfältige Anschlussmöglichkeiten sowohl für analytische als auch kreative Textarbeit bieten**
- **...**



## Aufgabentypologien

### Aufgaben vor – während – nach der Lektüre

„In der Muttersprache sind die Worte den Menschen angeheftet, so daß man selten spielerische Freude an der Sprache empfinden kann. ...

In einer **Fremdsprache** hat man aber so etwas wie einen **Heftklammerentferner**: Er entfernt alles, was sich aneinanderheftet und sich festklammert.“

Yoko Tawada:

„Von der Muttersprache zur Sprachmutter“. In: dies.: *Talisman. Literarische Essays*. Tübingen: Konkursbuch-Verl., 1996, S. 9-15, Zitat S. 15

# Aufgaben vor/während/nach der Lektüre/dem Sehen/Hören/Lesen (Ideen?)



# Peter Bichsel: Ein Tisch ist ein Tisch

- **Vor dem Sehen /Lesen**
- 1. Informieren Sie sich über den Schriftsteller Peter Bichsel und erstellen Sie ein Kurzreferat.
- 2. Diskutieren Sie den Titel der Geschichte von PETER BICHSEL „Ein Tisch ist ein Tisch“ und vermuten Sie, wovon darin die Rede sein könnte?
- Gebrauchen Sie dabei die folgenden Sprachmittel:
- Ich nehme an, dass...
- Ich vermute, dass...
- Ich meine, glaube, dass...
- Mir scheint, dass....
- Womöglich...
- Eventuell/ Ich habe den Eindruck, dass



<https://www.deutschunddeutsch.de/contentLD/GD/GT67cTischistTisch.pdf>

- **Während des Sehens**  
(<https://vimeo.com/8749843>)
  - 1. Sehen Sie sich den Filmanfang (0:60)an und schildern Sie Ihre Gefühle
  - Wie werden Sie von der Musik und den Bildern. gestimmt?
- (Gruppe 1: Musik; Gruppe 2: Bilder)



## Nach dem Sehen/Lesen/Hören

- 1. Stellen Sie sich vor, Sie haben die Möglichkeit, diesem Mann zu helfen. Welche Ratschläge würden Sie ihm geben.
- 2. Stellen Sie sich vor, sie seien die „erste Liebe“ dieses Mannes gewesen und hätten sich aus den Augen verloren. Jetzt – nach all den Jahren- sind Sie vom Zustand Ihres alten Freundes entsetzt.

Schreiben Sie einen Dialog zwischen beiden. Wovon könnten sie sprechen?

- 3. Glauben Sie, es gibt in Ihrer Stadt ähnliche Schicksale? Warum (nicht)?
- 4. Warum lässt eine Gesellschaft zu, was wären Möglichkeiten/Modelle, alten Menschen eine Perspektive zu geben?

- ***Perspektiven für ältere Menschen:***

<https://www.welt.de/finanzen/verbraucher/article147177677/Wenn-das-Au-pair-graue-Haare-hat.html>

# Stille Gruppenarbeit



- Was verbindet ihr mit dem Terminus „Land/Landeskunde“?
- Was alles ist Landeskunde?
- Welche Erfahrungen (Studium/Schule habt ihr mit der „Landeskunde“)?
- Warum könnte der Begriff „Landeskunde“ vielleicht „ungünstig“ sein
- Ihr schreibt Punkte auf und kommentiert diese, es wird NICHT gesprochen

# Was ist Landeskunde?

- „Der Begriff **Landeskunde** fasst verschiedene **Forschungsansätze** und **Lehrkonzepte** zusammen, die sich mit **landes- und kulturspezifischen Inhalten** des Deutschunterrichts sowie **Methoden** und **Strategien** ihrer **Darstellung, Vermittlung, Aneignung und Anwendung** befassen (Rainer Bettermann in Barkowski/Krumm: *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* 2010, 180).

# Terminologische Probleme

- Umstrittener Begriff
- Konsens darüber, dass fremdsprachige Fertigkeiten und Kenntnisse verknüpft sein müssen, mit inhaltlicher Beschäftigung der **Gesellschaft des Zielsprachenlandes**, ihrer **Geschichte** und **Kultur**  
Gegenstandsbestimmung hat sich häufig geändert



- **Terminologischer Streit:** Schwierigkeit begrifflicher Bestimmung → unterschiedliche Bezeichnungen gingen hervor, etwa:
- Kulturstudien/Kulturkunde
- Leutekunde
- Landesstudien/Landeswissenschaft
- Kulturwissenschaft/  
Landeswissenschaft



- **Dennoch:** seit 1960-er Jahren Landeskunde der dominante Begriff → in neueren Fachdebatten wird der Begriff Landeskunde außerdem im Zusammenhang mit Bezeichnungen wie: *interkulturell, pragmatisch, sozialwissenschaftlich, implizit, explizit* verknüpft.
- **International:** *civilisation, culture pedagogy area or cultural studies, culture étrangère, realia*, etc. (**lassen sich nicht einfach übersetzen, übertragen**)
- **Fachliche Debatte:** Problem der Bezeichnung

# Geschichtlicher Überblick über landeskundliche Themen

- **Kultur** im 19. Jahrhundert Synonym für Literatur, Kunst, Philosophie. **Kulturkunde** als Auseinandersetzung mit den „schönen Künsten“
- **Realienkunde** entstand mit der deutschen Reichsgründung 1871. **Ziel: Lernende** über Realien anderer Länder aufklären → enzyklopädisches Wissen über politische, geographische, wirtschaftliche geschichtliche Fakten.

- Erst im **Zweiten Weltkrieg** Wandlung zur **nationalistischen Wesenskunde** → nationalistische, völkische Verklärung. **Kritik an Realienkunde**: Nicht hilfreich im Kampf gegen den „Feind“.
- **Kulturkunde und Realienkunde** als Beispiele für ideologische Landeskunde



- Beim **Überblick** über landeskundliche Ansätze seit den 1960er-Jahren beziehe ich mich auf Weinmann/Hosch (1995). Natürlich handelt es sich um ein Schema, in der Praxis gibt es „Mischformen“ und die in Ansätze kaum in ihrer „Reinform“. Diese unterscheiden zwischen:
  - **Kognitiver (Faktischer) Landeskunde**
  - **Kommunikativer Landeskunde**
  - **Interkultureller Landeskunde**
  - Auf den später folgenden

## Kognitiver/Faktischer Ansatz

- **Lernziele:** Vermittlung von Wissen in Form von Daten, Fakten und Zahlen
- **Themen:** Geographie, Geschichte, Politik, Wissenschaft
- **Didaktischer Ort:** eigenes Fach, nicht in den Sprachunterricht integriert
- **Verhältnis zum Sprachenlernen**  
sprachlichen lernen nachgeor



- **Medien/Materialien:** Sachtexte, Schulbücher, Bilder, Statistiken, Tabellen
- **Unterrichtssprache:** Fremdsprache
- **Kritik:** enzyklopädischer Anspruch, Abhängigkeit von den Bezugswissenschaften, Unmöglichkeit kompletten faktischen Wissens, Themenauswahl, mangelnder Praxisbezug, fehlende Integration in das Sprachlernen, kein lerner\_innenzentrierter Ansatz, Stereotypisierung, deklaratives Wissen, kann nur bei fortgeschrittenen Lerner angewendet werden



## Kommunikativer Ansatz

- **Lernziele:** Entwicklung der kommunikativen Kompetenz; Landeskunde im Dienste des sprachlichen Handelns
- **Themen/Inhalte:** Themenbereiche, die relevant sind für die Alltagskommunikation, Kultur
- **Didaktischer Ort:** Von Anfang an in den Fremdsprachenunterricht einbezogen
- **Verhältnis zum Sprachenlernen:** Im Dienst einer adäquaten Sprachvermittlung- und

- **Unterrichtssprache:** Fremdsprache
- **Medien/Materialien:** Kochrezepte, Fahrpläne, Speisekarten, Anzeigen, Plakate, Werbetexte, etc.
- **Kritik:** problematischer Totalitätsanspruch, problematischer Universalitätsanspruch, Reduzierung auf bestimmte (Sprech)Absichten, Stereotypisierungsgefahr, germanozentrische Perspektive, keine Möglichkeit zur freien Themenwahl, keine Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse (Erst- und Zweitsprachen),

# Interkultureller Ansatz

- **Lernziele:** Toleranzentwicklung, Abbau von Vorurteilen, Auseinandersetzung mit einer „fremden“ Kultur als Mögl. Zum Empathiewechsel → Landeskund als Verstehen des „Eigenen“ und des „Fremden“ (Dichotomie „Eigen“ vs. „Fremd“)
- **Themen/Inhalte:** Wahrnehmungsschulung, Erwerb von Strategien zur Bedeutungserschließung, Befähigung zum Kultur(en)vergleich, interkulturell,

- **Verhältnis zum Sprachenlernen:** nicht der Sprache nachgeordnet
- **Medien/Materialien:** Film, Fernsehen, Radio, authentische Texte, Gebrauchstexte, Literatur
- **Unterrichtssprache(n):** Fremd und Erstsprache
- **Kritik:** Stilisierung des Interkulturellen, Gefahr von Kulturalisierungen, Fremdzuschreibungen, Dichotomie „eigen“ vs. „fremd“, Othering, Vernachlässigung des Faktenwissens, Überpädagogisierung, Überforderung der Lehrendenkompetenz, Verfestigung von Stereotypen

## Das D-A-CH-(L)-Konzept

- Weiterentwicklung der ABCD-Thesen
- **Doppelte Bedeutung:** die **Anfangs** der beteiligten Staaten und **methodische** Implikationen, nämlich:
  - **Differenzorientiert**
  - **Autonomiefördernd**
  - **Creativ-Kontrastiv**
  - **Handlungsorientiert**
  - **Plurizentrische Ausrichtung und Methodik wichtig!**



- **Prinzipien: Binnenkontrastive Kulturanalyse, regionale und kulturelle Vielfalt des „deutschsprachigen Raums“(PROBLEM???)**
- **Exemplarisches und kontrastives Lernen**
- **Förderung der Lernendenautonomie durch handlungs- themen- produkt- u lernerinnenorientiertes Arbeit**



- In der Praxis gab es das Problem, dass Lehrwerkautor\_innen diese Prinzipien zu wenig berücksichtigten. Oft oberflächlicher und fehlerhafter Bezug zu Österreich und der Schweiz.

- **2007 wurde D-A-CH-L- AG bei einem Treffen der IDV-ÖDaF-IDV neu gegründet →**
- **Mitglieder: Fachverbände (IDV)FaDaF, ÖDaF, etc.**
- **Mittlerorganisationen: Goethe-Institut, DAAD, BMUKK**
- **Neue Ansätze sollten berücksichtigt werden**
- **Seit 2008 regelmäßige, 2x jährliche Arbeitstreffen**

- **Anerkennung der Vielfalt des deutschsprachigen Raumes**
- **Bezugnahme auf mehr als ein Land der Zielsprache Deutsch**
- **Der Vermittlung von Landeskunde**
- **Produktion von Lehrmaterialien**
- **Auch für DaZ empfohlen**

**2013** neue Definition/Auseinandersetzung mit dem des Konzeptes, auf globale Vernetzung, Einsatz elektronischer Medien, stärkerer Einbezug des plurizentrischen Ansatzes (Hägi

# Hausaufgabe

- 1) Blättern Sie verschiedene Lehrwerke durch und analysieren Sie die landeskundlichen Einheiten im Bezug auf D-A-CH-L
- 2) Vergleichen Sie den Text ABCD-Thesen mit „Landeskunde und kulturelles Lernen“

<https://www.idvnetz.org/Dateien/DACHL/Einf%C3%BChrungFD52.pdf>

# 3-Minute Paper bzw. stille Abschlussreflexion

1. Themen/Inhalte des Workshops (in Stichpunkten)
2. Das war mir bereits bekannt (in ausformulierten Sätzen)
3. Das habe ich neu erfahren (in ausformulierten Sätzen)



# Literatur

- Janíková, Věra (2010). *Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung*. Brno: Masarykova univerzita.
- Krumm, Hans-Jürgen / Fandrych, Christian / Hufeisen, Britta / Riemer, Claudia (Hg.) (2010). *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Ein internationales Handbuch*. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton. Von PCs auf dem Boden der Masaryk-Universität elektronisch zugänglich unter <https://www.degruyter.com/view/serial/119196>.
- Burwitz-Melzer, Eva / Mehlhorn, Grit / Riemer, Claudia / Bausch, Karl-Richard / Krumm, Hans-Jürgen (Hg.) (2016). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Francke Verlag.
- Brinitzer, Michaela / Hantschel, Hans-Jürgen/ Kroemer, Sandra / Möller-Frorath, Monika / Ros, Lourdes (2013). *DaF-Unterrichten. Basiswissen Didaktik, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Stuttgart: Klett.

# Literatur

Fernstudienbriefe/-einheiten, z.B.

Dieling, Helga / Hirschfeld, Ursula (2000). *Phonetik lehren und lernen*. München: Langenscheidt.

- Zeitschriften: *Fremdsprache Deutsch, Deutsch als Fremdsprache*
- Andere Fachtexte werden im Seminar verteilt oder/und im IS hochgeladen.

# Hausaufgabe

- **Eine Didaktisierung aus dem Kurs. Vor dem Lesen:**
- Welche Assoziationen haben sie zu einem „schwarzen Schaf“?
- Zeichnen Sie ein Schwarzes Schaf aus ihrer Phantasie
- Was denken Sie danach? Gibt es in den Familien immer “ein schwarzes Schaf”? Geben Sie Gründe dafür?
- **Während des Lesens**
- Notieren Sie Begriffe im text, die das „Schwarze Schaf beschreiben“
- **Nach dem Lesen**
- Können Sie den Inhalt der Erzählung mit eigenen Worten beschreiben?
- Was bedeutet die Redewendung “auf Pump leben”?
- Was können sie aufgrund der Informationen aus den drei Spalten über Onkel Otto sagen?
- Können Sie den Inhalt der Erzählung mit eigenen Worten beschreiben?
- Was bedeutet die Redewendung “auf Pump leben”?
- **Inhaltszusammenfassung:**
- <https://www.scholieren.com/verslag/boekverslag-duits-die-schwarzen-schafe-door-heinrich-boll-58448>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_schwarzen\\_Schafe](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_schwarzen_Schafe)
- **Erzählung (der ganze Text):**
- <https://www.boell.de/de/content/heinrich-boell-die-schwarzen-schafe>